

IV. Spanien.

6. Februar. Der Auftrag für Kriegsschiffe und Werften wird der englischen Firma Vickers & Maxim zugewiesen, obwohl ihre Forderungen die höchsten und ihre Entwürfe technisch bedenklich sind. Dazu schreibt das „Diario Universal“, das Organ der liberalen Partei:

In den amtlichen technischen Gutachten ist festgestellt, daß die von der Firma Vickers & Maxim angebotenen Schiffe schlecht sind. Hohe Seeoffiziere, die später diese Schiffe zu befehligen haben werden, haben dies ebenfalls erklärt. Welches Vertrauen können diese Schiffe also einflößen? Die öffentliche Meinung fragte vom ersten Augenblicke an wegen der Firma Vickers & Maxim. Ist doch in den Cortes gesagt worden, daß man sie von Amts wegen bevorzugen wolle, daß man ihr gewisse Erleichterungen gewährt und ihr im geheimen Daten mitgeteilt habe. Jetzt stellt sich heraus, daß die von ihr angebotenen Schiffe unannehmbar sind und daß man ihr dennoch den Zuschlag erteilen will.

13. Februar. Aufnahme des deutsch-französischen Abkommens über Marokko.

„El Liberal“ gibt an leitender Stelle die vorgelegten Bemerkungen des Ministers des Auswärtigen im Senat über das deutsch-französische Abkommen wegen Marokko wieder. Der Minister sagte, daß das Abkommen nach den Versicherungen, die ihm der deutsche und der französische Botschafter gaben, die spanischen Rechte und Interessen nicht antaste. Diese scheinen genügend sichergestellt. Jedenfalls sehe, wenn Spanien die Erörterung dieser Sache mit Deutschland für nötig erachten sollte, die Tür stets offen, um mit der bestreueten Regierung dieses Landes und mit der Nation, die immer herzliche Beziehungen zu Spanien unterhalten habe, darüber zu verhandeln. Der „Liberal“ bemerkt dazu, letztere Worte hätten ihm besonders gefallen. Spanien sei keineswegs nur an Frankreich gebunden, sondern habe auch ein Abkommen mit England. Der Auftrag Europas, mit Frankreich zusammen in Marokko zu arbeiten, sei nur vorübergehender Art. Das andere sei dagegen wesentlich und dauernd. Man könne sich daher nur dazu beglückwünschen, daß Spanien jetzt nicht wieder die Rolle des Schildträgers Frankreichs spiele, sondern seine volle Freiheit bewahrt habe, um morgen ebenfalls mit Deutschland selbständig zu unterhandeln, was sehr sei. Ohne von Frankreich am Gängelbände geführt zu werden, wie letzteres dies so gern tun möchte, nicht nur bezüglich Marokkos, sondern in allem. Die Konservativen seien zwar keine Freunde der Vertragspolitik, aber der Weg bleibe wenigstens für später offen.